

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen
Herausgeber: Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen
Band: 144 (1966)

Artikel: Baselbieter Bau- und Siedlungsgeschichte : von den Anfängen bis zur Reformation
Autor: Müller, C.A.
Vorwort: Vorwort
Autor: Müller, C.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Zur Entstehung des nachfolgenden Aufsatzes sei mir vorerst eine mehr persönliche Erklärung gestattet. Schon in meinen Kinderjahren taten es mir die in der großen Welt so unbekanntesten Baudenkmäler des schönen Baselbiets an. Die ersten noch erhaltenen Federzeichnungen jener Jahre, die beinahe ein halbes Jahrhundert zurückreichen, zeigen bescheidene Bauernhöfe und Feldscheunen aus dem versteckten Bergland zwischen den beiden Frenketälern. Offenbar wirkten diese Bauten bis in die Mannesjahre durch ihre charakteristischen Formen derart nach, daß mir schließlich das Schicksal die amtliche Betreuung der basellandschaftlichen Bauwerke zuhielt. So ist es denn begreiflich, wenn aus dieser lebenslangen Verbundenheit ein Bild des Werdegangs unserer heimatlichen Hoch- und Tiefbauten entstanden ist. Der vorliegende Jahrgang der «Neujahrsblätter» bringt davon nur einen ersten Teil, da beim Beschreiben der Bauwerke und ihres Entstehens auskam, wie reichhaltig an erhaltenen Zeugen bereits die früheren Jahrhunderte sind. Der Leser möge daher vorerst mit der Zeit bis zur Reformation vorliebnehmen.

Der Aufsatz soll keine Aufzählung aller wichtigen Bau- und Kunstwerke unseres kleinen Halbkantons sein. Für solche Bände werden sich andere, berufene Kräfte auf kunsthistorischem Wege bemühen. Es ging auf diesen knappen Seiten mehr darum, festzuhalten, was durch den Lauf der Geschichte lieb und wert geworden ist, was durch die stürmische Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre in den sich dehnenden Ortschaften verwischt oder erstickt zu werden droht. Es geht ferner darum, allen jenen zu zeigen, die es noch nicht wissen, daß das Bisherige das eigentliche Baselbiet ausmacht und daß es Werte besitzt, die nicht mit Geld aufzuwiegen sind.

Daß diese heimatkundliche Arbeit erscheinen kann, ist in erster Linie das Verdienst der Kommission zum Neujahrsblatt der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen. Ihre Herren haben den Verfasser, der es durch den Tod seiner Lebensgefährtin und eigene Krankheit schwer hatte, mit seiner Arbeit zur rechten Zeit fertigzuwerden, freundlich unterstützt durch allerlei Verbesserungen und durch die Mithilfe beim Zusammenstellen der Illustrationen. Ihnen wie auch dem Verleger, Herrn Heinz Helbing, sei für ihre Mühewaltung herzlich gedankt.

C. A. Müller

Am Allerseelentag 1965

